

Kriterien bei der Auswahl der Dauerbeobachtungsflächen

Bei der Suche nach geeigneten Flächen wurden verschiedene Kriterien herangezogen. In den meisten Fällen war nicht nur ein einziger Aspekt ausschlaggebend für die Entscheidung für oder gegen die Ausweisung als Dauerbeobachtungsfläche und für die konkrete Flächenabgrenzung. Im Regelfall mussten verschiedene Kriterien bei der Abwägung berücksichtigt werden.

Kriterien, die für die Ausweisung einer Dauerbeobachtungsfläche sprechen:

- Ökologisch wertvolle Flächen (Biotope, seltene Pflanzen- oder Tierarten, Höhlenbäume)
- Ältere Waldbestände mit einem hohen Laubbaumanteil, viel Altholz und Totholz
- Schwer zu bewirtschaftende Flächen, mit Wegen schlecht erschlossene und nur schwierig erschließbare Flächen
- Flächen mit schlechter Holzqualität und rel. geringem Holzzuwachs

Kriterien, die gegen die Ausweisung einer Dauerbeobachtungsfläche sprechen:

- Waldgebiete mit intensiver Erholungsnutzung (engmaschiges Wegenetz, sehr viele Waldbesucher, usw.)
- Waldbestände bei denen es aufgrund der Beteiligung der Fichte in benachbarten Waldungen (häufig Privatwald) zu Borkenkäferproblemen kommen kann
- Waldflächen, die direkt an Straßen oder bebauten Gebieten liegen, oder die von öffentlichen Straßen durchquert werden (erhöhte Verkehrssicherungspflicht).